

Nouvelle Vague Viennoise

drei Kurzfilme von Barbara Albert, Jessica Hausner und Mirjam Unger



*„Die Filme experimentieren mit den Möglichkeiten filmischen Erzählens:
Nicht das gesprochene Wort stiftet den narrativen Zusammenhang,
vielmehr steht zunächst die visuelle Aussage im Vordergrund“* Isabella Reicher

Begleitendes Unterrichtsmaterial für Lehrerinnen und Lehrer zur

"Nouvelle Vague Viennoise" - drei Kurzfilme über jugendliche Lebenswelten

SONNENFLECKEN, FLORA und SPEAK EASY

Drei Kurzfilme von Barbara Albert, Jessica Hausner und Mirjam Unger

Mit dem Fokus auf den österreichischen Film haben wir uns in dieser Themenreihe auf drei Kurzfilme aus der österreichischen Edition Der Standard konzentriert. Aufgrund seiner Knappheit sehen wir den Kurzfilm für den Schulunterricht als besonders geeignet an, da er in einer bis zwei Unterrichtseinheiten aufbereitet werden kann.

Mit der Behandlung der vor gut zehn Jahren entstandenen Filme SONNENFLECKEN, FLORA und SPEAK EASY haben wir uns in diesem Kontext auf drei Wiener Jungregisseurinnen fokussiert, die mit ihren Themen abseits des Mainstreams die "Nouvelle Vague Viennoise" begründet haben. Was die Filme von Barbara Albert (geb. 1970), Jessica Hausner (geb. 1972) und Mirjam Unger (geb. 1970) gemeinsam haben, ist der ungeschönte Blick ins "pralle Leben", da die Geschichten vor einem sehr konkreten Alltag gezeichnet sind. In SONNENFLECKEN und FLORA handelt es sich bei den Protagonisten um weibliche Außenseiter, die auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft sind und ihr privates Glück noch nicht gefunden haben. Als Gefangene ihrer eigenen Umwelt ist ihre gesamte Existenz von einem tristen Alltag bestimmt.

Alle drei Filme präsentieren eine schnörkellosen Milieustudie, die lakonische Beobachtungen am Rande der Ereignislosigkeit offenbaren. Die Geschichten, die von Wünschen, Träumen und der Suche nach sich selbst handeln, wirken so authentisch und greifbar, dass sie sich wie im Schwebezustand zwischen Dokumentarischem und Fiktion bewegen.

Die lebens- und zeitnahe Inszenierung aller drei Filme bietet deshalb einen geeigneten Identifikationsrahmen für Schülerinnen und Schüler, die sich mit ähnlichen Lebensfragen wie die ProtagonistInnen auseinandersetzen.

I. | Erläuterungen zum Begleitmaterial

Mit diesem Material wollen wir Lehrenden relevante Hintergrundinformationen zum Film bieten und Beispiele für mögliche Diskussionen und Gruppen- (Übungen) liefern.

Auf Basis der Cultural Studies wollen wir die kritische und lebhaftere Auseinandersetzung mit dem Medium Film fördern und dabei die Eigenaktivität der SchülerInnen ins Zentrum stellen. Wir verstehen den Film als Text, der seinen eigenen Formen, Konventionen und Codes folgt, d.h. einer bestimmten Filmsprache, die entschlüsselt, "dekodiert" werden muss.

Da vor allem junge Leute die Fähigkeit erwerben sollten, den Einfluss der Medien auf Prozesse der Demokratie ("globale Medienkultur") einzuschätzen und zu bewerten, wollen wir Lehrpersonen und ihre SchülerInnen dazu einladen, auch die Rolle der Organisationen, welche Filme produzieren, Techniken und Technologien, zu diskutieren. SchülerInnen sollte bewusst gemacht werden, dass alle Medien-Texte konstruiert sind; dass es demnach um Produkte geht, die absichtlich und aus bestimmten Gründen erzeugt worden sind.

Folgende "Schlüssel-Fragen" sollten daher immer berücksichtigt werden:

1. Von wem wird der Film produziert und warum?
2. Welcher Art ist der Film?
3. Welche technischen Mittel werden herangezogen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen?
4. Wie wird der Film entschlüsselt?
5. Von wem und wie wird der Film aufgenommen?

SONNENFLECKEN

Credits

Regie	Barbara Albert
Produktionsjahr	1998
Land:	Austria
Länge:	25 min.

Alter: ab 14 Jahren

Fächer: Geschichte und Sozialkunde, Deutsch, Ethik und Religion

Themen: Erwachsenwerden, Suche nach dem Glück, Träume, Flucht aus der Realität

Inhalt des Films

Ildiko und Uschi, zwei junge Frauen, leben mit Uschis Tochter Angie in einer kleinen Wohnung an einer trostlosen Raststätte am Rande der Stadt. Während Ildiko von Abenteuern in fremden Ländern träumt und sich zwischen mehreren Männern hin- und hergezogen fühlt, lebt Uschi mit der Verantwortung, Mutter zu sein und sich um ihr Kind kümmern zu müssen. Obwohl beide Frauen in verschiedenen Lebenslagen sind, haben sie eines gemeinsam: sie träumen vom großen Glück und fragen sich, ob es das wirklich gibt, wo es zu finden ist und was sie vom Leben erwarten können. Ein Film über Sehnsüchte, Träume, Hoffnung und die Realität von zwei heranwachsenden Frauen.

Inszenierungsstil

Der Inszenierungsstil des Films ist realistisch und unterliegt einer puren Bildsprache. Auffällig ist vor allem die Integration von schwarz/weiß-Material. Dieses findet sich in der Anfangssequenz sowie in Schlüssesequenzen wie beispielsweise in der „Disco-Szene“. Da der übrige Film in Farbe gedreht ist, stehen diese schwarz/weiß Bilder im farblichen Kontrast zum übrigen Filmmaterial und könnten Ausdruck einer Art Vision, Erinnerung, Ausblick oder Wunsch sein.





- Beschreibe die Bildsprache und den Inszenierungsstil des Films.
- Warum sind einige Szenen in Schwarz/weiß gehalten?
- Welche Farben werden in dem Film vorwiegend gebraucht?
- Wie wirken die Farben auf dich und wie beeinflussen sie die Stimmung des Films?

Musik/Geräuschkulisse

In mehreren Szenen, in denen Ildiko von „ihrem“ Piraten träumt, hört man im Hintergrund das Rauschen des Meeres und das Kreischen der Möwen. Eine Geräuschkulisse, die an Sehnsüchte, Wünsche und Träume des Menschen erinnert. Dem Zuschauer werden unmittelbar die unerschöpflichen Dimensionen von Ferne, Abenteuer und Weite geistig vor das Auge geführt.

Die heitere Schlagermusik („Viva España“) in der Raststätte steht im unmittelbaren Kontrast zu der allgegenwärtigen Tristesse der peripheren Großstadtlage. Als Ildiko zu dieser Musik gedankenverloren und energisch tanzt, entflieht sie für einen kurzen Moment ihrem eigenen tristen Dasein.

- An was wird der Zuschauer erinnert, wenn er das Rauschen des Meeres und das Kreischen der Möwen hört?
- Wie beeinflusst diese Geräuschkulisse die eigene Stimmung?
- Warum hat sich die Filmemacherin wohl dazu entschieden, in einer Szene Schlagermusik zu verwenden? In welchem Kontrast steht diese heitere Musik?

Der Blick in die Ferne

In dem Film SONNENFLECKEN geht es um die Erwartungen, Ängste, Hoffnungen, Träume und Sehnsüchte von zwei jungen Frauen. Sie wollen Freiheit spüren, wie die Vögel, die am Himmel ihre Kreise ziehen. Der Blick der Frauen schweift immer wieder in die Ferne bzw. zu den Vögeln und der Sonne. Der Himmel mit der bevorstehenden Sonnenfinsternis wird zum ständigen Referenzpunkt. Er verkörpert das „Himmliche“, was auf Erden nur schwer – wenn überhaupt – zu finden ist. Der Blick zum Himmel verkörpert eine ständige Suche. Es wird somit zum Ausdruck gebracht, dass die beiden Frauen nach etwas suchen, nach etwas schauen, was sie in weiter Ferne vermuten. Symbolisch könnte man daher die Geste der Protagonistinnen als den Wunsch nach Freiheit und die Suche nach dem Glück verstehen – eine Suche, die ebenso die Suche nach dem Sinn des Lebens beinhaltet.



Der Blick in die Weite steht aber oft auch dafür, dass man nach etwas sucht, was man bei sich selbst nicht zu finden glaubt. In der Erwartung, alles Gute liege in der Ferne (in der Zukunft, an einem anderen Ort etc.), vergisst man oft dabei das Glück, was in unmittelbarer Nähe bei einem SELBST zu finden ist.

- An was denkt man, wenn Figuren im Film in die Ferne schauen? Was verrät uns diese Geste?
- Wofür könnten kreisende Vögel am Himmel stehen?
- Versuche zu erklären, in welchen Szenen/Bildern die Suche nach dem Glück versinnbildlicht wird.

Die wirtschaftlichen Realisatoren einer Filmproduktion

Als der/die finanziell Verantwortliche ist der/die ProduzentIn für die Aufstellung und Überwachung des Budgets verantwortlich und trägt das wirtschaftliche Risiko einer Filmproduktion. Der/die ProduzentIn ist aber nicht nur ökonomisch, sondern auch kreativ tätig durch z.B. Stoffauswahl, Besetzung des Filmteams (Cast), Drehortbestimmung (ob an Originalmotiven - on location - oder im Studio gedreht wird), der Aufwand der Ausstattung etc. Damit kommt der/dem ProduzentIn eine verbindende, lenkende und auch gestaltende Aufgabe zu.

Für Länder wie Österreich, in denen es extrem schwierig ist, die Produktionskosten durch reinen Kartenverkauf zurückzuholen, ist die Filmförderung ein wichtiges Instrument. Diese Gelder kommen aus verschiedenen staatlichen Institutionen wie Film instituten, Filmförderungsanstalten der einzelnen Bundesländer und von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wie dem ORF.

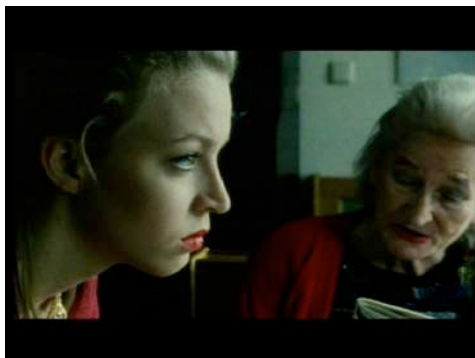
Übung

Stell dir vor, du bist ProduzentIn und müsstest mitentscheiden, welche zukünftigen Filmprojekte gefördert, d.h. finanziell unterstützt werden. Dafür wärest du für zwei Aufgabenbereiche zuständig:

1. Du müsstest die eingereichten Exposés lesen, um eine Vorstellung zu bekommen, welche Ideen die einzelnen FilmemacherInnen mit ihren Projekten verfolgen.
2. Du wärest dafür verantwortlich, das Zielpublikum anzusprechen und das Marketing (die Werbung) für die Serie zu planen.
 - Nach welchen Kriterien würdest du ein Projekt finanzieren? Hättest du als ProduzentIn den Film "Sonnenflecken" unterstützt? Nenne Gründe für eine mögliche Zu- oder Absage!
 - Nenne Beispiele für Themen, die du als spannend, interessant, unterhaltsam, lustig oder gesellschaftlich relevant erachtest und deshalb filmisch umgesetzt haben möchtest!
 - Wie würdest du die Zielgruppe des Films SONNENFLECKEN ansprechen? Mit welchen werbestrategischen Mitteln würdest du die Aufmerksamkeit auf den Film lenken? Wie könnte man möglichst viele Menschen erreichen? Würdest du dabei andere Medien (z.B. Radio, Zeitung, Internet etc.) einsetzen? Wenn ja, wie würdest du sie einsetzen?

Erwartungen vom Leben

Ildiko und Uschi sind feste Freundinnen und verbringen die meiste Zeit miteinander. Sie arbeiten beide in einer Raststätte und um sich zu vergnügen, gehen sie miteinander am Abend aus. Trotzdem unterscheidet sich ihr Lebenshintergrund voneinander: Während Ildiko von Abenteuern, einer Reise nach Kanada und „ihrem“ Piraten (den man in Anbetracht ihres eigenen gewalttätigen Freundes als ihren persönlichen Traummann, Beschützer, Retter etc. sehen kann) träumt, scheint sich Uschi zu Hause bei ihrer Tochter am wohlsten zu fühlen. Es entsteht der Eindruck, dass hier Lebenslust und Vernunft als zwei konträre Modelle aufeinanderprallen. Dennoch suchen beide Protagonistinnen das große Glück. Gedanklich entfliehen sie dem tristen Alltag, indem sie von Palmenstränden und einem Leben „ganz woanders“ träumen. Doch während Uschi vorgibt, an das große Glück zu glauben, scheint Ildiko nur vom großen Glück zu reden, anstatt wirklich daran zu glauben. Dennoch gibt sie nicht auf, da sie fest entschlossen ist, das große Glück zu finden und begibt sich auf eine Reise in die Großstadt.



- Inwiefern unterscheiden sich die Lebenseinstellungen von Ildiko und Uschi? Was könnte Grund für ihre unterschiedlichen Erwartungen sein?
- Wo sehen die Mädchen ihr persönliches Glück versteckt?
- Warum ist das Glück für die Mädchen mit der Ferne verbunden?
- Verdeutlicht der Film, dass die beiden jungen Frauen etwas hinterherlaufen, was nicht erreichbar ist? Oder sind sie ihrem Glück schon sehr nah?
- Glaubst du, dass Menschen im Allgemeinen oft nach etwas streben, was sie selbst nicht haben und ihr Glück immer nur da vermuten, wo sie selbst nicht sind? Was könnte der Grund für diese Einstellung sein?

Die Herangehensweise, das Glück zu finden

Nicht nur die Lebenshaltung der beiden Frauen unterscheidet sich, sondern auch ihre Herangehensweise, das Glück zu finden. Uschi liebt ihre Tochter und scheint sich mit ihrem Leben abgefunden zu haben. Ingeheim träumt auch sie von einem Leben ganz woanders und von einer Reise in die Karibik. Aber im Gegensatz zu Ildiko kann sie sich nicht wirklich vorstellen auszubrechen und dem jetzigen Leben den Rücken zu kehren. Für Ildiko scheint der Ausbruch aus dem verschlafenen Kaff der einzige Ausweg zu sein, der Tristesse und ihrem gewalttätigen Freund zu entfliehen. Sie beschließt daher, das Leben an der Raststätte hinter sich zu lassen und einen Schritt nach vorne zu wagen.

Der Ausbruch aus der alten und für sie zu langweiligen Welt kann nur durch eine persönliche Veränderung geschehen, die hier in Form einer Reise dargestellt wird. Per Autostop gelangt Ildiko in die für sie neue und noch unentdeckte Welt. An der U-Bahn Unterführung in der letzten Szene wird deutlich, dass es sich hier um Wien handelt. Ildiko trifft dort im Vorbeigehen auf einen Mann mit einer Augenklappe, der stark an den Piraten in ihren Träumen erinnert. Diese flüchtige aber diesmal dafür reelle Begegnung könnte ein Zeichen dafür sein, dass Ildiko auf dem besten Wege ist, ihr persönliches Glück zu finden.



- Wofür steht oft die Reise in Filmen? Was soll anhand von Reisen zum Ausdruck gebracht werden?
- Warum entscheidet sich Ildiko für die Reise?
- Inwiefern unterscheidet sich die „Herangehensweise“ der beiden Frauen das Glück zu finden?
- Wer hat deiner Meinung nach größere Chancen, das Glück zu finden? Ildiko, die in die Großstadt geht und deren Zukunft ungewiss ist oder Uschi, die zurückbleibt und das Leben so nimmt, wie es kommt?

Kurzbiographie Barbara Albert

1970 in Wien geboren. Beginn des Regie- und Drehbuchstudiums in Wien 1991. Arbeiten als Regieassistentin, Script/Continuity und Schnittassistentin. Schauspielerin in dem Film "Memory of the Unknown" von Nathalie Alonso Casale. 1999 Gründung der Filmproduktion "Coop 99", zusammen mit Martin Gschlacht, Jessica Hausner und Antonin Svoboda.

Filmographie

- 2006: Fallen (Regie und Drehbuch)
- 2006: Slumming (Drehbuch)
- 2003: Böse Zellen (Regie und Drehbuch)
- 2001: Zur Lage (Regie und Drehbuch)
- 1999: Nordrand (Regie und Drehbuch)
- 1998: Somewhere else (Regie)
- 1998: Sonnenflecken (Regie und Drehbuch)
- 1998: Slidin' – alles bunt und wunderbar (Co-Regie)
- 1993: Die Frucht deines Leibes (Regie)
- 1993: Nachtschwalben (Regie)

FLORA

Credits

Regie	Jessica Hausner
Produktionsjahr	1996
Land	Österreich
Länge	25 Minuten

Alter: ab 14 Jahren

Fächer: Geschichte und Sozialkunde, Deutsch

Themen: Erwachsenwerden, Konflikte mit den Eltern, Unsicherheit, Ausbruch von Zuhause

Inhalt des Films

Die 17-jährige Flora lebt bei ihren Eltern in einem Provinznest. In der Tanzschule begegnet sie dem attraktiven Attila, der sie aber völlig unbeachtet lässt. Nur der schüchterne und unscheinbare Jakob scheint Gefallen an ihr zu finden. Aus Frust und mangels einer "besseren Partie" lässt sich Flora schließlich auf eine Freundschaft mit ihm ein. Ihr endgültiger Ausbruch aus dem kleinbürgerlichen Elternhaus und die Flucht in die Freiheit erfolgen, als Flora eines Tages zu spät nach Hause kommt und von ihrem Vater als Hure beschimpft wird. Flora zieht daraufhin zu Jakob. Als sie eines Tages erneut auf Attila trifft, lässt sie sich von ihm verführen. Dieses Ereignis hat weit reichende Folgen - sowohl was ihre eigene Weltanschauung als auch was die Beziehung zwischen ihr und Jakob betrifft.



Inszenierungsstil

Der Film zeichnet sich durch einen lakonischen und puristischen Inszenierungsstil aus. Die Emotionen der Protagonistin werden in einer nüchtern-realistischen Filmsprache wiedergegeben; Dialoge sind knapp gehalten und vermitteln einen Eindruck von Distanziertheit. Musik wird kaum eingesetzt und die eher dunkel und kühl gehaltene Farb- und Lichtwahl spiegeln die Melancholie und Tristesse der Umgebung wider. Die Bildsprache wirkt somit „karg“ und gefühllos. Filmisch beeinflusst ist Jessica Hausner sicherlich von Michael Haneke und seinen düster-pessimistischen Momenten sowie von dem finnischen Regisseur Aki Kaurismäki, dessen Filme sich durch wenige Dialoge, lange Szenen und Bilder auszeichnen, die man als distanziert und emotionslos bezeichnen könnte. Dem Zuschauer wird somit ein unmittelbares Gefühl von Melancholie vermittelt.



- Warum hat sich deiner Meinung nach die Filmemacherin für diesen ungewöhnlichen Stil entschieden?
- Wie unterstreicht die Farb- und Lichtwahl die Geschehnisse des Films?

Coming-Of-Age-Film

Der Film FLORA ist eine so genannte Coming-Of-Age-Geschichte, d.h. die Protagonistin des Films befindet sich im Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen. Häufig auftretende Themen dieses Genres sind Probleme des Erwachsenwerdens, Abnabelung vom Elternhaus, Konflikte mit Eltern, Unsicherheit im Umgang mit anderen Menschen und die Suche nach der eigenen Rolle/Identität.

Übung

- Diskutiert in Kleingruppen folgende Fragen und fasst eure Gedanken stichwortartig zusammen. Die Ergebnisse sollen anschließend in der Klasse diskutiert werden.
- Jugendfilme werden häufig als "Coming-of-Age-Filme" bezeichnet. Was versteht man unter diesem Begriff?
- Inwiefern ist FLORA ein Jugendfilm/"Coming-of-Age-Film"?
- Was sind grundlegende Themen dieses Genres?
- Findet ihr, dass Jessica Hausner mit FLORA ein guter Film gelungen ist? Ist die Welt der Protagonistin eurer Meinung nach authentisch dargestellt? Was hättet ihr als FilmemacherIn ähnlich gemacht? Was hättet ihr anders gemacht? Begründet eure Meinung und gebt Beispiele.
- Welche weiteren Jugendfilme kennt ihr? Von welchen dieser Filme fühlt ihr euch angesprochen? Von welchen weniger? Versucht zu erklären, worauf eure Meinung zurückzuführen ist und nennt Beispiele!

Ausbruch aus dem Elternhaus

Wenn Filme wie FLORA den Ausbruch aus dem Elternhaus thematisieren, steht dies nicht nur für die tatsächliche Abnabelung von den Eltern, sondern auch für das Verlassen der alten und gewohnten Lebensstrukturen.

Im Film FLORA entscheidet sich die junge Protagonistin, das Zuhause zu verlassen, da sie sich überwacht, eingengt und missverstanden fühlt. Die Eltern unterdrücken Floras Versuche, erwachsen zu werden und wollen die Bedürfnisse der jungen Frau (das Beispiel mit der Spitzenunterwäsche und die entzürnte Reaktion des Vaters verdeutlichen diese Haltung) nicht zu akzeptieren. Man gewinnt den Eindruck, dass

Floras Eltern Meschen verkörpern, die alles Wesentliche im Leben nicht (mehr) verstehen und nicht (mehr) wissen, worauf es wirklich ankommt. Die Szene im Krankenhaus, bei der der Vater unbemerkt im Beisein seiner tauben Frau stirbt, verdeutlicht gewissermaßen ihre beschränkte Geistes-/Sinneshaltung.

Floras eigenen Wünsche und Bedürfnisse klaffen somit auf das kleinbürgerliche und provinzielle Lebensmodell der Eltern und der Zuschauer kann nachvollziehen, dass Flora für sich selbst darin keinen Platz mehr sieht. Flora möchte ihr eigenes Lebensmodell finden - auch wenn sie „das Neue“ für sich selbst noch nicht bewusst definiert hat. Aufgrund ihres Bedürfnisses endlich frei zu sein muss sie demnach die alte spießbürgerliche Ordnung und das Gewohnte und Vertraute verlassen und ihre eigene Rolle in der Gesellschaft finden.



- Warum entscheidet sich Flora, aus dem Elternhaus auszubrechen?
- Wofür steht das kleinbürgerliche Elternhaus im Film?
- Wie wird die Tristesse und das langweilige Dasein in Floras Elternhaus filmsprachlich verdeutlicht? (Denke dabei an die Farben / das Licht und die Mimik der Eltern).
- Welche Geisteshaltung verkörpern Floras Eltern?

Übung

Stell dir vor, dass du wie Jessica Hausner selbst in die Rolle des Senders "schlüpfst" und von einem Produzenten die Aufgabe bekommst, selbst einen Film zu machen. Schreib ein 1-2 seitiges Exposé (eine Art Inhaltsangabe, die mit den wesentlichen filmspezifischen Eigenheiten bereichert ist), um den Fördergeber von deinem Projekt zu überzeugen. Das Exposé sollte in wenigen Sätzen das Besondere der Geschichte erfassen und die Handlung und die Charaktere möglichst interessant beschreiben. Wer wäre deine Zielgruppe?

Die Figur "Jakob"

Obwohl Flora sich anfangs nicht zu Jakob hingezogen fühlt, entscheidet sie sich, auch im Bewusstsein, nichts anderes „bekommen“ zu haben, letztendlich für ihn. Nach dem Streit mit den Eltern und der Flucht aus dem Elternhaus wird er ihr neues Zuhause. Er verkörpert somit nicht nur die „neue Ordnung“, sondern er steht auch für die neu erworbene und ungewohnte Freiheit, die Flora durch ihn erfährt.

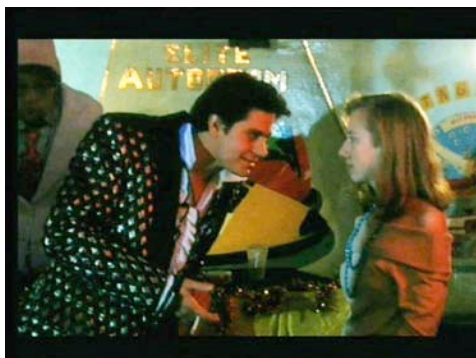
- Beschreibe die Entwicklung zwischen Flora und Jakob. Warum entscheidet sie sich letztendlich für ihn, obwohl sich sie anfangs nicht für ihn interessiert?
- Was verkörpert Jakob? Für welches Lebensmodell/Ordnung steht er?



Die Figur "Attila"

Attila steht für den oberflächlichen und arroganten Menschen, der andere blendet und sich selbst aufgrund seines zu großen Egos als Mittelpunkt des Geschehens sieht. In teurer, schillernder Kleidung präsentiert er sich seinen Mitmenschen selbstbewusst und lässt andere spüren, wen er für „würdig“ und wen er als „unwürdig“ erachtet. Flora bewundert ihn bzw. sein gekonntes tänzerisches Auftreten. Er begegnet ihren zaghaften Annäherungsversuchen mit Ignoranz und lässt sie auf diese Weise spüren, dass sie ihm nicht ebenbürtig ist.

Als sie eines Tages wieder aufeinander treffen, erkennt er in Flora jemanden, auf dessen Kosten er Spaß haben kann. Er verführt sie und lässt sie danach links liegen. Als Flora ihn aufsucht, um ihm ihre Gefühle für ihn zu offenbaren, weist er sie unbekümmert zurück, indem er unmissverständlich zum Ausdruck bringt, dass das Ereignis für ihn belanglos und unverbindlich war. Flora muss nun erkennen, dass ihre Wünsche und Träume auf Illusionen aufgebaut waren und mit der Realität nicht zu vereinen sind.



Die Tatsache, dass er nun mit einem ausgebeulten Trainingsanzug vor ihr steht und bei seiner Mutter zu wohnen scheint, kann man als symbolischen Hinweis dafür nehmen, dass Teile seiner schillernden Fassade schon längst zu bröckeln angefangen haben. Flora muss einsehen, dass bei ihm Schein und Sein grundlegend verschieden sind.

- Wie wird das Arrogante an Attila filmisch dargestellt?
- Was sagen Haltung, Kleidung und Gestik über ihn aus?
- Was glaubt Flora in Attila zu erkennen?

Ausgang des Films

Nachdem Flora Attila aufgesucht und mit Jakob in einem Brief Schluss gemacht hat, betritt sie erneut Jakobs Wohnung, um ihn - wie sich herausstellt – endgültig zu verlassen. Jakob verhält sich ihr gegenüber so, als wäre alles beim alten. Als er ihr Essen anbietet und somit signalisiert, dass er sich um sie kümmern und - wie zuvor ihre Eltern - versorgen möchte, ergreift Flora die Flucht und verlässt mit ihrem Auto die trostlose Gegend.



- Wie könnte man den Schluss des Films deuten?
- Was veranlasst Flora, Jakob zu verlassen?
- Wie lässt sich Jakobs unbekümmertes Verhalten deuten?
- Wie könnte man die Tatsache deuten, dass Flora wie zuvor bei ihren Eltern auch bei Jakob die Flucht ergreift und ausbricht?

Kurzbiographie Jessica Hausner

1972 geboren in Wien, Studium der Psychologie, eigene Kurzfilme, Regiestudium an der Filmakademie Wien. 1999 Gründung der Filmproduktion „Coop 99“, zusammen mit Martin Gschlacht, Barbara Albert und Antonin Svoboda.

Filmographie Jessica Hausner

- 2005 Toast
- 2004 Hotel, 82 min., Regie/Buch
- 2000 Lovely Rita, 90 min., Regie/Buch
- 1998 Inter-view, 45 min., Regie/Buch
- 1997 Flora, Regie
- 1993 Ich möchte sein manchmal ein Schmetterling, Regie
- 1992 Ruths Geburtstag, Regie
- 1992 Herr Mares, Regie
- 1992 Anne, Regie

SPEAK EASY

Credits

Regie	Mirjam Unger
Produktionsjahr	1997
Land	Österreich
Länge	20 Minuten

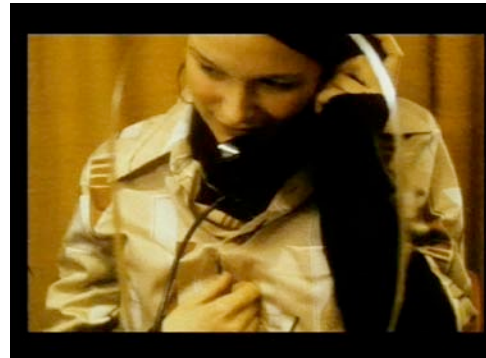
Alter: ab 13 Jahren

Fächer: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde

Themen: Kommunikation, Jugendwelten, Medien, mediale Gewohnheiten, Jugendsprache

Inhalt des Films

Im Film SPEAK EASY telefonieren 11 Jugendliche im Großstadtdschungel Wien miteinander. Ihre Gespräche sind banal und dienen dem Zeitvertreib. Es scheint, als wollen die Jugendlichen ihre eigene Einsamkeit überbrücken, indem sie per Telefon eine Nähe zu ihren Gesprächspartnern schaffen. Der Inhalt ihrer Gespräche kreist um persönliche Gedanken wie z.B. Verabredungen, Wünsche, Unsicherheit, Langeweile, Eifersucht, Misstrauen, Stress mit Eltern, Liebe, Trennung, Ziellosigkeit und Sex.



Hintergrund

"In SPEAK EASY agieren ausschließlich Laien, auf der Straße nach Gespür angesprochen, mit Flugzettel auf das Projekt aufmerksam gemacht. Das Drehbuch wurde nach Festlegen der Rollen in Hinsicht auf die Persönlichkeiten der Darsteller noch einmal überarbeitet. Bei der Aufnahme war mir wichtig, geprobt und festgelegten Szenen noch einmal Freiraum zur Improvisation zu geben. Auf der Suche nach einer wahrhaftigen Darstellung und Sprache und der atmosphärischen Wiedergabe eines schwer fassbaren Zustandes, der so flüchtig sein kann, wie die Dauer eines Telefongesprächs." (Mirjam Unger, www.sixpackfilm.com)

- Warum hat sich deiner Einschätzung nach die Filmemacherin für LaiendarstellerInnen entschieden? Was können ungeschulte DarstellerInnen vielleicht sogar "besser" verkörpern als professionelle SchauspielerInnen?

Stell dir vor, du bist der/die RegisseurIn!

- Worin liegt deiner Einschätzung nach die Herausforderung, mit Personen zu drehen, die keinerlei Schauspielerfahrung haben?

- LaiendarstellerInnen werden oft über Castings ermittelt. Wie würdest du in einem Casting die BewerberInnen auf ihre darstellerische Eignung "testen"? Worin liegen die Schwierigkeiten, "den Richtigen" / "die Richtige" auszuwählen? Worin liegt deine Verantwortung als RegisseurIn? Entdeckt man wirklich alle Talente?

Inszenierungs- und Narrationsstil

Die Gespräche der im Film agierenden Jugendlichen wirken ungestellt und authentisch; dem Film wird so ein fast schon dokumentarischer Charakter verliehen. Als ZuschauerIn hat man das Gefühl, nah und unmittelbar dabei zu sein. Die verschiedenen Erzählebenen fließen fragmentarisch ineinander. Obwohl man einigen Gedanken/Geschichten der Figuren folgen kann, wirkt die Narration an sich zusammenhang- und beziehungslos. Als ZuschauerIn erfährt man weder über die Hintergründe der einzelnen ProtagonistInnen, noch in welcher Beziehung sie zueinander stehen. Viele Gespräche und Themen bleiben unverständlich, da man oft nur einzelnen Gesprächsfetzen folgen kann. Diese Art der Narration könnte Hinweis darauf sein, dass auch Gespräche im "wirklichen" Leben nicht immer chronologisch und verständlich verlaufen, sondern oftmals aus Missverständnissen, Belanglosigkeiten und einzelnen "Gedankenfetzen" bestehen.



- Wie wirkt der Inszenierungs- und Erzählstil des Films auf dich?
- Warum wirken die einzelnen Szenen zusammenhangslos?
- Kannst du andere Filme nennen, die einen ähnlichen Erzählstil aufweisen?
- Spiegelt sich in der formalen Ebene - im Erzählstil - vielleicht auch ein inhaltlicher Gedanke wider? Überlege, warum die Filmemacherin sich für diesen speziellen Erzählstil entschieden hat und was sie vielleicht auch inhaltlich zum Ausdruck bringen möchte.

Kommunikation

Der Film SPEAK EASY besteht hauptsächlich aus Telefondialogen. Charaktere, Handlung und Drehort scheinen unbedeutend, da keine näheren Informationen zum Entwicklungsverlauf gegeben werden. Der/die ZuschauerIn taucht in die verschiedenen Welten der Jugendkultur ein, bei der sich alles im weitesten Sinn um den Kommunikationsaustausch unter und zwischen Jugendlichen dreht: Über Telefon teilen sich die Jugendlichen etwas mit, diskutieren, lachen, schimpfen oder betreiben Kommunikation aus purer Langeweile. Die Telefongespräche wirken oft zusammenhanglos, trivial und belanglos, so als dienten sie nur dem Zeitvertreib und dem Bedürfnis, sich anderen mitzuteilen.



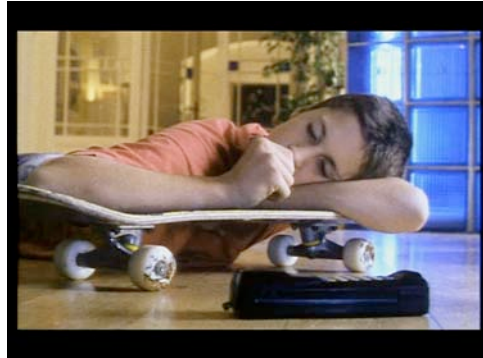
- Überlege dir, was die Filmemacherin mit diesem Film aussagen möchte.
- Wie wirken die Gespräche / das Gesagte auf dich?
- Versuche zu erklären, warum einige Gespräche trivial und belanglos wirken.
- Warum werden die Gespräche auf diese Weise präsentiert?
- Reflektiere über den Zusammenhang zwischen „Kommunikationsbedürfnis“, „Zeitvertreib“, „Langeweile“ und „Einsamkeit“. Inwiefern fließen diese menschlichen Zustände und Bedürfnisse ineinander? Treffen diese Gefühle und Situationen auch auf dich zu? Nenne Beispiele aus eigener Erfahrung!

Jugendsprache

Im Film wird hauptsächlich Jugendsprache verwendet. Es werden Wörter und Begriffe gebraucht, die zum Teil auf Abkürzungen, Slangausdrücken und ungewöhnlichen Wortkreationen beruhen.

Jugendsprache ist ein Mittel, um sich von Erwachsenen und von ihrer als langweilig empfundenen Welt abzugrenzen und eine eigene Welt aufzubauen. Jugendsprache signalisiert auch Zugehörigkeit mit Gleichaltrigen. Mittels Sprache verschafft man sich Freiräume von außen und demonstriert durch die Verwendung bestimmter (Slang-) Ausdrücke, welcher Szene (Skater, Hip Hop, Techno, Punk etc.) oder Gruppe man sich zuordnet.

- Nenne einige Ausdrücke/Begriffe im Film, die du der Jugendsprache zuordnen würdest.
- Welche Begriffe klingen veraltet, welche Ausdrücke zeigen, dass der Film zehn Jahre alt ist?
- Versuche zu erklären, warum es Jugendsprache gibt. Wodurch zeichnet sie sich aus?
- Wie hat sich Jugendsprache in den letzten zehn Jahren verändert? Werden heutzutage mehr "Slangausdrücke" verwendet?
- Inwiefern greifen auch Medien und vor allem Werbung auf Jugendsprache zurück? Recherchiert in den Medien, wo die Werbung gezielt Jugendliche anspricht! Welche Ausdrücke werden verwendet? Was möchte man mit einer gezielten "Jugendsprache" erreichen?



Die Zielgruppe von SPEAK EASY

Die Untersuchung der Zielgruppe eines Films führt uns vor Augen, wie ein Film rezipiert wird und auch von welchen Personengruppen er angeschaut wird. Wie ein Film ankommt, hängt in erster Linie vom individuellen Hintergrund (Geschlecht, Alter, kulturellen Umfeld, Vorwissen, Erfahrungen etc.) der ZuschauerInnen ab. Die "Botschaft" des Senders kann somit von den einzelnen RezipientInnen völlig unterschiedlich aufgenommen und interpretiert werden.

Die Frage nach der Zielgruppe ist für die Produzenten/Hersteller wiederum entscheidend, da nach ihr ausgerichtet wird, wie der Film vermarktet und wie die notwendige Aufmerksamkeit gewonnen wird.

Übung

Schreibe für eine angesehene Tageszeitung eine Kritik über den Film SPEAK EASY! Gehe dabei auf folgende Punkte ein: Wie kommt der Film bei dir persönlich an? Welche inhaltlichen und filmsprachlichen Aspekte empfindest du als besonders gut und interessant? Welche als weniger gut und warum? Würdest du den LeserInnen den Film eher empfehlen oder vom Film abraten? Begründe deine Meinung und versuche Beispiele zu nennen!

Heutiges Kommunikationszeitalter

Der Film ist vor gut zehn Jahren entstanden. Obwohl die Zeitspanne zwischen 1997 und dem heutigen Zeitpunkt nicht immens ist, wirkt vieles im Film veraltet und nicht mehr zeitgemäß. 1997 war die Verbreitung des Handys bei weitem noch nicht so fortgeschritten wie es heute der Fall ist. Daher ist das Handy im Film bei nur zwei der Figuren zu sehen.

Was in der Öffentlichkeit über Handy gesagt wird, wirkt interessanter und wichtiger. Man kann mit dem Handy somit eine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, die man ohne Handy nicht erreichen würde. Deutlich wird dieses Phänomen in der Szene, bei der der junge Mann in einem Einkaufszentrum laut über seine Urlaubspläne spricht. Was „damals“ an Informationen über das Telefon ausgetauscht wurde, wird heutzutage über das Handy, per SMS und über das Internet (Skype, ICQ etc.) weitergegeben. Kommunikation im weitesten Sinne ist heute präsenter denn je, wenn man an die immense Verbreitung der neuen Kommunikationsmedien denkt. Das Handy und das Internet sind heute nicht mehr wegzudenken. Ihr Stellenwert in der Gesellschaft scheint wichtiger denn je – allein die Üppigkeit und der Aufwand der Werbung scheinen dafür Beweis genug zu sein. Interessant ist hier zu fragen, wie sich die Verbreitung der Medien auf unsere Kommunikationskultur ausgewirkt hat.

- Was hat sich in Bezug auf unsere Kommunikationsmedien in den letzten zehn Jahren alles verändert? Zähle alle neuen Kommunikationsmedien auf, die du selbst gebrauchst und nenne deren Bedeutung.
- Glaubst du, heute wird mehr kommuniziert als damals oder haben sich nur die Medien im Laufe der Zeit verändert?
- Wie hat sich die Verbreitung der neuen Kommunikationsmedien auf unsere Alltagskultur ausgewirkt?
- Überlege dir, wie der Film SPEAK EASY wohl ausgesehen hätte, wenn man ihn heutzutage eingespielt hätte. Mit welchen Medien hätten die Jugendlichen deiner Meinung nach heute kommuniziert?
- Glaubst du, dass die Gespräche (im heutigen Film) anders verlaufen wären? Oder wären die Dialoge ähnlich verlaufen? Begründe deine Antwort und gib Beispiele.

Das Phänomen Kommunikations-/Informationszeitalter

Unser heutiges "Kommunikationszeitalter" bedeutet neben der Allgegenwärtigkeit von Kommunikationsmedien auch, dass immer mehr Informationen immer schneller an uns herangetragen werden. Wir befinden uns also auch in einem Informationszeitalter. Denn neben dem Gefühl/Bedürfnis, erreichbar sein zu müssen, scheint das Wissen wichtiger denn je zu sein, wie man an verlässliche Informationen gelangt, wie man sie filtert, das Wesentliche behält, prüft, aus welcher Quelle das Gesagte stammt und welche Relevanz die Information für mich persönlich hat.

- Glaubst du, dass sich die Kommunikation zwischen den Menschen durch die Verbreitung der Medien und die technische Entwicklung verbessert hat? Nenne Beispiele für mögliche Verbesserungen!
- Vergrößert sich deiner Meinung nach mit dem Anstieg der Informationen (z.B. durch Internet) auch der Zugang zu Wissen? Überlege, welche Menschen überhaupt Zugang zu Wissen haben!
- Wo siehst du auch die Kehrseite des "Kommunikationszeitalters"? Ist es angesichts der ständigen Erreichbarkeit beispielsweise schwieriger geworden, Grenzen für seine eigenen Freiräume zu setzen?
- Ist die Art der Kommunikation in einigen Punkten auch oberflächlicher und unpersönlicher geworden? Nenne Beispiele!
- Glaubst du, dass Menschen trotz der zunehmenden "Technikkompetenz" alle Inhalte und Informationen wirklich immer verstehen? Was ist deiner Meinung nach der Unterschied zwischen "Wissen" und "Verstehen"?
- Wo siehst du die Gefahr für Missbrauch und Manipulation, wenn du ans Internet denkst? Worin besteht die Gefahr, wenn Informationen aus ihrem ursprünglichen Kontext entbunden werden? Welche Inhalte werden beispielsweise verbreitet, die deiner Meinung nach zweifelhaft sind und warum? Wo verläuft deiner Meinung nach die Grenze zwischen "Presse- und Meinungsfreiheit"? Nenne Beispiele für "zweifelhafte" Inhalte!

Kurzbiographie Mirjam Unger

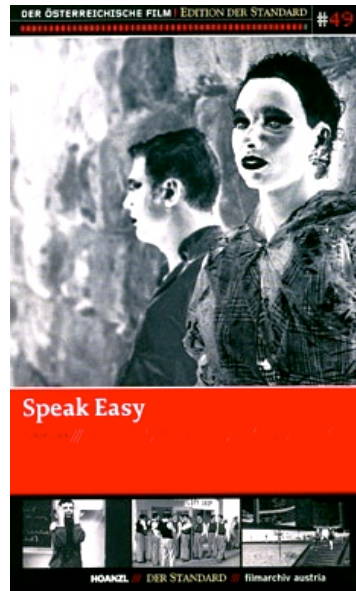
1970 in Wien geboren. Arbeitet als Filmregisseurin und Moderatorin (seit 1995 Moderation bei FM4 der Sendungen Update und Homepage.)

Seit 1993 Studium Regie an der Universität für Musik und darstellende Kunst, produzierte in diesem Rahmen bereits mehrere Kurzfilme. „Ternitz, Tennessee“ (siehe auch Ternitz und Tennessee) war ihr erster Spielfilm, welcher im Jahr 2000 in die Kinos kam.

Filmographie

- 2007, Vienna's Lost Daughters (Dokumentarfilm, 87min)
- 2002, Die Ganze Nacht (Kurzfilm, 14min)
- 2000, Ternitz, Tennessee (Spielfilm, 80min)
- 1999, Mehr oder weniger (Kurzfilm, 18min)
- 1997, Speak Easy (Kurzfilm, 20min)
- 1996, Nachricht von H. (Kurzfilm)
- 1995, House of Sirius (Kurzfilm)
- 1994, Sonnenaufgang (Kurzfilm)

Text: Lisa von Hilgers



SPEAK EASY | Kurzfilme

Edition Der Standard 49 | Hoanzl | filmarchiv austria

„Sieben Filme aus zehn Jahren. Ein kleiner Ausschnitt österreichischer Filmgeschichte, der die bestechende Vielfalt der „kleinen Form“ abbildet.“
(Isabella Reicher)

„Glanzpunkte des jüngeren heimischen Kurzfilmschaffens der letzten Jahre versammelt diese DVD, gleichsam als „aktuelles“ Pendant zu den Arbeiten auf „Ab morgen wird sich alles ändern“ (DVD #24)

SONNENFLECKEN (1998) von Barbara Albert

ÄGYPTEN (1997) von Kathrin Resetarits

AUTOMATIC (2002) von Josef Dabernig/G.R.A.M.

DIE SCHWARZE SONNE (1992) von Johannes Hammel

FLORA (1996) von Jessica Hausner

SPEAK EASY (1997) von Mirjam Unger

COPY SHOP (2001) von Virgil Widrich (für den Kurzfilm-Oscar® nominiert)

DVD | PAL | Deutsch | € 9,99

Hilfreiche Links und weiterführende Literatur:

Die Website von filmABC - Plattform für Film- und Medienbildung:

<http://www.filmabc.at>

Die Website des Mediamanual/bm:ukk

<http://www.mediamanual.at>

Der Medienkatalog des bm:ukk:

<http://medienkatalog.bmukk.gv.at>

Im Medienkatalog finden Sie u.a.:

[MANUFACTURING CONSENT - NOAM CHOMSKY AND THE MEDIA](#)
(Video)

[NOAM CHOMSKY AND THE MEDIA, 6-teilige Modulversion](#) (Video)

Informationen und Definitionen zur Filmerziehung / Filmästhetik:

<http://www.movie-college.de/index.htm>

[Literaturwissen - Wie interpretiert man einen Film?](#)

Hrsg. von Peter Beicken. Reclam 2004.

[Film verstehen - Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films](#) und
der neuen Medien. James Monaco. rororo 2006.

Filmhefte der Bundeszentrale für politische Bildung:

<http://www.bpb.de>

[Filme sehen lernen - Grundlagen der Filmästhetik](#). Rüdiger Steinmetz u.a.
Zweitausendeins 2005. (Beinhaltet DVD mit Begleitbuch)

Abbildungsnachweis:

DVD-Stills: Gerhardt Ordnung

© bei: <http://www.hoanzl.at/hoanzl-shop-oeffilm.php>

filmABC | filme-sehen ist mehr als ins kino gehen

Plattform und Anlaufstelle für Filmvermittlung.

Theorie- und Praxis-Inputs, Seminare und Workshops, künstlerische
Interventionen.

Gerhardt Ordnung | Projektleitung go@filmabc.at,

Lisa von Hilgers | Filmreferentin lisa.vonhilgers@filmabc.at

www.filmabc.at

filmABC wird gefördert von



This content is licensed
under a [creative commons 3.0 licence](#)